

Spahr Kolumban S. O. Cist., *Die romanische Basilika der Mehrerau in ihrer kunstgeschichtlichen Bedeutung*, (Das Münster 18 (1965), Heft 1/2).

Vonbank Elmar, *Die archäologische Untersuchung der romanischen Basilika in Bregenz-Mehrererau* (ebd. mit insgesamt 25 Abb.).

Die alte Benediktinerabtei Mehrerau am Bodensee hat im einschlägigen Schrifttum bisher nur wenig Beachtung gefunden. Dank der archäologischen Untersuchungen, die in Mehrerau anlässlich der Neu- und Umgestaltung der heutigen Zisterzienserabteikirche zu einer modernen Mönchskirche in den Jahren 1962–64 durchgeführt wurden, läßt sich nunmehr die ursprüngliche romanische Basilika, die 1740 einer Barockkirche (die nach der Klosteraufhebung von 1806 der Spitzhacke verfiel) Platz machen mußte, in ihrer äußeren Gestaltung wie in der Gliederung des Innenraumes rekonstruieren. Es war eine Kreuzbasilika, geweiht den Apostelfürsten Petrus und Paulus, mit geradem Chorabschluß. Auch dem Querhaus waren entgegen den Gewohnheiten von Hirsau keine Apsiden vorgelagert. Die allgemeinen Feststellungen von Wolfbernhard Hoffmann bezüglich der Stützenform in den Hirsauer Klosterkirchen treffen auch für die erste Kirche in der Mehrerau zu: Säulen in der Laienkirche, Pfeiler in der Mönchskirche. Die Mauertechnik (bei der Fundamentierung wurden mehr oder minder große Rollkiesel, sog. Bregenzerach-Bollen verwandt) war sauber ausgeführt, die Würfelkapitäl zeigen die im südwestdeutschen Raum um 1100 beliebte Form. Die enge Verbindung der „Au am See“ mit den Reformklöstern Petershausen und Hirsau erfuhre durch die Ausgrabungsergebnisse neuerliche Bestätigung.

München

E. Krausen